

Februar 2008

...: Rundbrief ...:

Nr. 01/08

Nachrichten aus Altenburg / Thüringen

...: eMail:amcg-office@gmx.de

WEG DER NACHFOLGE

Rundbrief



Altenburger Mission e.V., Tel. /Fax: 03447/512 393

ALTENBURGER MISSION E.V.

INHALT DIESER AUSGABE

Gründung der Altenburger Mission e.V.

Neuer Wein in neue Schläuche ...

Seite 1

Mit Gott erlebt

Erlebnisse und Zeugnisse ...

Seite 2

Jüngerschaft: Der Kampf des Glaubens, Teil 3

Kämpfe den guten Kampf ...

Seite 2

Neues aus der Mission

Infos und Gebetsanliegen ...

Seite 4

Liebe Geschwister,

herzliche Grüße aus der Altenburger Mission senden euch Thomas und das ganze Team. Das neue Jahr ist ja schon etwas fortgeschritten, gleichwohl wünschen wir euch noch, daß es ein segensreiches und erfolgreiches für euch wird und wir alle gemeinsam den Herrn mehr und mehr erkennen und in die Gemeinschaft mit Ihm hineinwachsen.

Gründung der Altenburger Mission e.V.

Neuer Wein in neue Schläuche ...

*Vertraue auf den Herrn mit
deinem ganzen Herzen und stütze
dich nicht auf deinen Verstand!
Auf allen deinen Wegen erkenne*

nur ihn, dann ebnet er selbst deine Pfade! (Sprüche 3, 5.6)

Am 31.10.2007 fanden sich in den Räumen der Hempelstr. 39 in Altenburg acht Personen zusammen, um den Missionsverein „Altenburger Mission e.V.“ ins Leben zu rufen. Dem Ganzen ging eine lange Vorbereitung voraus und ein langes Training der zum Team gehörenden Mitglieder. Im Sommer hatte ich den Eindruck, dass nunmehr der Zeitpunkt gekommen sei, die Arbeit in einem deutschen Verein zu statuieren. Was mich nicht gerade beflügelte, war der sich daraus ergebende bürokratische Aufwand, der einen nicht geringen Teil der Zeit in Anspruch nimmt, die man für missionarische Zwecke verwenden könnte. Andererseits ist es nun leichter, nach außen als „Werk“ aufzutreten, was die Verhandlungen mit anderen Gemeinden, Institutionen und Vertragspartnern erleichtert. Auch sind wir als gemeinnütziger Verein anerkannt und damit in der Lage, Spendenquittungen zu erteilen. Für wohlwollende Förderer der Arbeit habe ich die notwendigen Daten im Rundbrief angegeben. Als Zweck für Spenden bitte ich „Wo am nötigsten“ einzutragen, damit wir die Spende je nach Bedarf einsetzen können. Die Arbeit des Vereins wird sich im Wesentlichen auf zunächst drei Bereiche erstrecken: Den jüdischen Bereich mit evangelistischen Shabbatveranstaltungen, um Juden mit ihrem Erlöser Yeshua Ha'Maschiach vertraut zu machen. Wir sehen, dass gerade in Leipzig ein größeres Interesse da-

ran besteht und wir haben deshalb beschlossen, die Shabbatveranstaltungen 2008 komplett nach Leipzig zu verlagern. Für den Fall, dass die Finanzen es zulassen, werden wir aber zusätzlich in Bad Dürrenberg Shabbatveranstaltungen abhalten. Es ist etwas schade, denn gerade die dortigen Räumlichkeiten im Bürger- & Vereinshaus boten einen sehr ansprechenden Rahmen und waren für den Zweck sehr gut geeignet. Doch die Verlagerung nach Leipzig ist nicht nur wegen der zunehmenden Besucherzahl bei den Shabbats nötig sondern auch wegen der Hauskreisarbeit unter den russischen Juden und deutschen Aussiedlern. Um Kontinuität zu gewinnen und Interessierten die Möglichkeit zu geben, zum Bibelstudium und zum Gebet zusammenzukommen, ist ein regelmäßiges Angebot dieser Veranstaltungen einfach notwendig.

Ein weiterer Bereich des Dienstes sind unsere wöchentlichen Gottesdienste in Altenburg, dem Jüngerschaftstraining und der Hauskreisarbeit vor Ort. Die Glaubensstärkung der Geschwister und die Zubereitung von Interessierten für die aktive Gemeindemitarbeit – gleichgültig zu welcher Gemeindeform sie gehören – liegt uns dabei besonders am Herzen.

Ferner habe ich es auf dem Herzen, im laufenden Jahr auch einzelne Seminare zu speziellen Themen zu halten, um in diesen Bereichen Sensibilität zu wecken. Beispiele sind: Die prophetische Bedeutung der jüdischen Feste,

wahrhaftige Jüngerschaft, die Gefahr okkulten Praktiken und Möglichkeiten der Freisetzung. Eingebettet sein soll das ganze in Lobpreis- und Gebetszeiten und wir hoffen, dass sich auch durch diese Angebote unsere Sitzplätze in den Hausversammlungen füllen. ♦

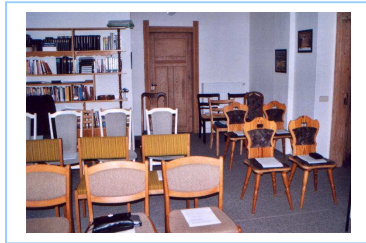


Foto: Versammlungsraum Hempelstr. 39

Mit Gott erlebt

Erfahrungen und Zeugnisse ...

Seitdem wir die Altenburger Mission vor vier Monaten gegründet haben, ist der Verwaltungsaufwand um ein Vielfaches gestiegen. Es müssen zunächst die Fundamente gelegt werden. Das bedeutet, daß in vielen Dingen erstmalige Erfahrungen gesammelt und zur Vereinfachung Muster erstellt werden müssen, ob für Briefköpfe, ob für die Anmeldung der Lieder zur GEMA und Musikedition – in vielen Dingen haben wir erst einmal Neuland zu beschreiten. Bis man sich in diese Dinge hineingefunden hat, vergeht in der Regel immer einige Zeit: so ist es eben, wenn man sich einarbeiten muß. So war ich sehr froh darüber, daß ich Ende Januar meinen Angellehrgang nachholen konnte, der ja wegen der Gründung der Mission im Oktober 2007 ausgefallen war. Es war für mich sehr vergnüglich, mit vielen jungen Leuten die „Schulbank“ im Gasthof „Altenburger Hof“ in Wintersdorf zu drücken und mich in der Fischkunde unterrichten zu lassen. Ich mußte u.a. erstaunt feststellen, wie wenig Erfahrung ich bislang mit dem Altenburger Umland gesammelt habe. Es wurden Bäche, Flüsse und Seen aufgezählt, von denen ich noch nicht einmal den Namen wußte, obwohl sie nur etwa 10 - 15 km von der Stadt entfernt liegen. Dadurch, daß wir meistens in Leipzig, Bad Dürrenberg oder hier in der Mission

beschäftigt sind, fehlt oftmals die Zeit, einfach rauszugehen und die Gegend kennenzulernen. So bin ich in der letzten Woche an zwei Tagen durch die Gegend gefahren und habe mir die kleineren Seen und Teiche angesehen, wo ich hoffe, nach dem Bestehen meiner Angelprüfung einige Stunden stille Zeit mit dem Herrn und das Ganze zudem in Erwartung eines leckeren Mittagessens zu verbringen.

Neben diesen schönen Erlebnissen gab es natürlich auch in der zurückliegenden Zeit wieder Prüfungen zu bestehen. Beim Shabbat am 19.1.08 in Leipzig geschah mir das Mißgeschick, daß ich beim Ausparken aus einer Parklücke den hinter mir stehenden Wagen am Nummernschild beschädigte. Dies hat in der Folge nicht nur zu finanziellen Einbußen geführt - ich einigte mich mit dem Geschädigten auf einen Betrag von 220 Euro, den ich von meinem Geburtstagsgeld bezahlen konnte, ferner startete die Polizei, die ich unwissend verspätet informierte, ein Ermittlungsverfahren wegen Unfallflucht. Inwieweit noch eine Strafe von der Polizei/Staatsanwaltschaft kommt, bleibt abzuwarten, da die dortigen Ermittlungen derzeit noch nicht abgeschlossen sind. Gott weiß, daß ich weder geflohen noch den Schaden vertuschen oder den Betroffenen schädigen wollte. So bin ich auch in dieser Sache wieder einmal in Gottes Hand und muß darauf vertrauen, daß Er für mich streitet.

Es ist ein Zeichen der letzten Zeit, daß die Ungerechtigkeit überhand nehmen wird und wir können dankbar sein, daß Gott immer wieder für uns aufsteht. Eine liebe Schwester aus unserem Kreis tankte neulich an einer Tankstelle und wurde dann, als sie zur Kasse ging, um zu zahlen, vom Tankwart beschuldigt, einige Wochen zuvor getankt und nicht bezahlt zu haben. Auf Rückfrage konnte der Tankwart nicht einmal den Tag benennen, seine Vidiokamera war angeblich ausgefallen, und er konnte sich nur erinnern, daß es in etwa eine Frau und auch ein solches

grünes Auto gewesen war, wie es unsere Schwester hatte. Doch Gott griff auch zu Gunsten unserer Schwester ein. Sie erklärte dem Tankwart, daß sie Christ sei und nicht einmal im entferntesten daran denken würde, so etwas zu tun. Und Gott hatte vorgesorgt: im gleichen Moment trat ein Mann an die Kasse, den unsere Schwester als einen Ältesten ihrer Gemeinde erkannte. Dieser legte Zeugnis vor dem Tankwart ab, so daß dieser sich genötigt sah, sich bei unserer Schwester für sein Verhalten und seine Vorwürfe zu entschuldigen. Gott ist immer noch derselbe. Er weiß seine Kinder aus ihren Nöten zu erretten. Ihm sei alle Ehre dafür! ♦

Jüngerschaft: Der Kampf des Glaubens, Teil 3

Kämpfe den guten Kampf ...

„Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor dem HERRN einzufinden. Und auch der Satan kam in ihrer Mitte. Und der HERR sprach zum Satan: Woher kommst du? Und der Satan antwortete dem HERRN und sagte: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandern auf ihr. Und der HERR sprach zum Satan: Hast du acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es gibt keinen wie ihn auf Erden - ein Mann, so rechtschaffen und redlich, der Gott fürchtet und das Böse meidet! Und der Satan antwortete dem HERRN und sagte: Ist Hiob etwa umsonst so gottesfürchtig? Hast du selbst nicht ihn und sein Haus und alles, was er hat, rings umhegt? Das Werk seiner Hände hast du gesegnet, und sein Besitz hat sich im Land ausgebreitet. Strecke jedoch nur einmal deine Hand aus und taste alles an, was er hat, ob er dir nicht ins Angesicht flucht!“

(Hiob 1, 6 - 11)

Diese Schriftstellen aus dem Buch Hiob offenbaren uns eine geistliche Wahrheit in Bezug auf das Herrschen. Wir sehen, daß der Teufel hier vor dem HERRN steht, um diesen dazu zu bewegen, seine Hand gegen Hiob auszustrecken.

Der Teufel ist, wie Jesus es sagte, der Dieb und der Mörder von Anfang an. Sein Ziel ist es, Menschen und insbesondere deren Glauben zu zerstören. Wie wir aber aus dem vorgenannten Bericht sehen können, sind dem Teufel in seinem Wirken Grenzen gesetzt. Nur das, was Gott zuläßt, kann der Teufel auch ausführen. Er kann also nicht nach Belieben handeln. Dies zeigt uns, daß Gott über Allem ist und Er die Herrschaft innehat. Was Er will, das geschieht. Was Er nicht will, das wird auch nicht geschehen. Das ist die Autorität eines jeden, der die Herrschaft innehat.

Wir Menschen waren von Anfang an in Gottes Bild geschaffen. Als ein Abbild Gottes ist uns auch diese Eigenschaft gegeben, zu herrschen. Denn Gott sprach im ersten Buch Mose, daß der Mensch herrschen solle über die Fische im Meer, über die Tiere auf dem Land und über die Vögel am Himmel. Zu herrschen ist also eine Eigenschaft, die Gott uns von Natur aus mitgegeben hat. Unsere Position zu herrschen, haben wir jedoch durch den Sündenfall an Satan abgetreten. Er ist jetzt der Gott dieser Welt (2.Korinther 4, 4) und er herrscht über all jene, die Christus nicht angehören. So wir aber Jesus als unseren Erlöser und HERRN angenommen haben, sind wir wieder in die Position versetzt, mitzuherrschen und mitzuregieren.

“Gott aber, der reich ist an Barmherzigkeit, hat um seiner vielen Liebe willen, womit er uns geliebt hat, auch uns, die wir in den Vergehungen tot waren, mit dem Christus lebendig gemacht - durch Gnade seid ihr errettet! Er hat uns mitauferweckt und mit-sitzen lassen in der Himmelswelt in Christus Jesus, damit er in den kommenden Zeitaltern den überschwenglichen Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erwiese in Christus Jesus.“ (Epheser 2, 4 - 7)

Wir sind mit Christus auferweckt und in eine geistliche Position versetzt, aus der heraus wir herrschen können. Wir müssen nicht mehr Niederlage um Niederlage

gegenüber dem Teufel hinnehmen. So wie Jesus in der Wüste gegenüber dem Teufel siegte, indem er Letzteren mit dem Wort Gottes widerstand und selbst am Wort Gottes festhielt, genauso können auch wir herrschen und die Versuchungen des Teufels zurückweisen, indem wir in den Geboten Gottes wandeln und seinen Willen tun.

Der Bericht über Hiob offenbart uns insoweit eine geistliche Wahrheit, als der Teufel vor Gottes Thron erscheint, um diesen herauszufordern, eine bestimmte Handlung vorzunehmen. Genauso ist es auch bei uns, daß mancherlei Anfechtungen und Versuchungen durch den Widersacher an uns herangetragen werden, die uns zu einem bestimmten Handeln oder Unterlassen verleiten sollen. Das ist gleichsam so, als würde der Teufel vor den Thron treten und vor dir als Königskind erscheinen, um dir

einen Vorschlag zu unterbreiten, was du tun oder lassen sollst. Wir als Mitregierende mit Christus sitzen auf dem Thron der Herrschaft. Doch der Teufel tritt vor uns, um uns zu verleiten, wie er es damals mit Gott versuchte. An diesem Punkt müssen wir erkennen, daß die Position der Herrschaft eine Position ist, die uns eine freie Entscheidung ermöglicht. Was wir zulassen, das geschieht, was wir nicht zulassen, das geschieht nicht. Es ist insoweit genau wie bei Hiob. Das, was Gott zuließ, konnte der Teufel tun, was Gott verwehrte, war dem Teufel nicht möglich. Wann immer durch den Widersacher eine Versuchung oder Anfechtung an uns ergeht, haben wir die Möglichkeit, souverän damit umzugehen. Wir können es erlauben, daß wir von unseren Begierden überwältigt werden und der Versuchung nachgeben, oder wir haben es in der Hand, der Versuchung zu widerstehen und sie abzu-

lehnen. Das ist unser Erbe in Christus, daß wir eine Position haben, über die Sünde in unserem Leben zu herrschen. Wir herrschen nicht über Menschen, sondern wir herrschen über unsere sündigen Glieder und über die Versuchungen des Teufels in unserem Leben. Diese Position der Herrschaft und diese Vollmacht hat jedes Kind Gottes, das die Erlösung in Jesus angenommen hat und sich seiner Herrschaft unterstellt hat. So hast du es in der Hand, dem Teufel zu wehren, wenn er mit seinen Versuchungen an dich herantritt. Eva und Adam hatten im Garten Eden die Möglichkeit, die Versuchungen der Schlange zurückzuweisen. Es lag in ihrer Hand, die Frucht vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zu nehmen oder sie dort hängen zu lassen. Wir müssen uns immer bewußt sein, daß der Teufel mit seinen Vorschlägen an uns herantritt, die aber immer auf Täuschung und Verführung hinaus-

laufen. Im Garten Eden gaukelte er Adam und Eva vor, sie würden eine Position der Herrschaft erreichen, indem sie von der Frucht des Baumes der Erkenntnis des Guten und des Bösen aßen. Sie würden sein wie Gott. Sie waren aber schon damals im Bilde Gottes geschaffen. Doch die Position der Herrschaft erreicht man nicht, indem man

von einer Frucht ißt, sondern indem man sich in Demut dem Wort Gottes unterordnet. Diese Art der Demut wird Gott ehren und wird den, der sich demütigt, erhöhen. Insoweit liegt es an uns, ob wir diese Position der Herrschaft ausbauen und festigen oder uns durch die Verführungen des Teufels vom Thron herunterlocken lassen. Sind wir einmal in das Tal unserer fleischlichen Begierden herabgestiegen, fehlt uns jegliche Vollmacht, dem Teufel zu widerstehen. Darum ist es so wichtig, daß wir es lernen, zu herrschen

„Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt!“

(Epheser 6, 11)

und daß wir es erkennen, daß wir nicht den Versuchungen des Teufels hilflos ausgeliefert sind. Der Römerbrief fordert uns im sechsten Kapitel dazu auf, unsere Glieder nicht der Sünde zur Verfügung zu stellen, sondern mit diesen der Gerechtigkeit zu dienen. Wir haben die Vollmacht in Christus, insoweit zu herrschen. Wenn wir an den Punkt der Entscheidung kommen sind wir frei, *ja* oder *nein* zu sagen. Wir sind frei, eine Versuchung zuzulassen oder zurückzuweisen. Das ist Teil des Erbes der Kinder Gottes und dieses Erbe sollten wir schon jetzt in Besitz nehmen. Lerne es, die Listen des Teufels zu durchschauen und seine Vorschläge, die er an dich heranträgt, zurückzuweisen!
(Fortsetzung folgt) ♦

Neues aus der Mission

Infos und Gebetsanliegen ...

Seit unserem Shabbat im November 2007 hatten wir über die Weihnachtsfeiertage etwas Freiraum. Viele von uns führen zu ihren Angehörigen nach Hause und hatten so Gelegenheit, mit der Familie Gemeinschaft zu haben. Am 19.01. 2008 fand dann unser erster Shabbat in diesem Jahr statt. Wir feierten in Leipzig bei der Heilsarmee, wohin wir die Termine für das Jahr 2008 verlegt haben. Bei diesem Shabbat nahm Nicole Yeshua als ihren HERRN und Erlöser an. Nicole ist die zwölfjährige Tochter von Alla, die sich im letzten Jahr in Bad Dürrenberg bekehrte. Es war eine sehr gesegnete Zeit für uns und es ist natürlich immer eine große Freude, wenn ein Mensch zum HERRN durchdringt. Daneben gab es auch wieder Zeit zum Gespräch und zur Gemeinschaft. Wir hatten die Möglichkeit, für vielerlei Nöte unter den Anwesenden zu beten. Bei unserem Shabbat im Februar waren wir dankbar, daß Ketí und Frank zu uns kamen, um die Predigt ins Russische zu übersetzen. Rita und Heinrich, die seit Jahren einen treuen Dienst zusammen mit uns tun, sind gesundheitlich derzeit verhindert. Rita er-

wartet wieder ein Kind und hat aus diesem Grund einige gesundheitliche Probleme, die es leider nicht zulassen, daß sie am Shabbat teilnimmt. Bitte betet doch auch für sie, daß die Schwangerschaft gut verläuft und sie den gesundheitlichen Belastungen standhält!



Foto: Alla & Tochter Nicole

Neben den Shabbat's sind wir derzeit wieder bezüglich der Hauskreisarbeit in Leipzig im Gebet. Nach wie vor ist es schwierig, beständige und regelmäßige Hauskreistreffen und Bibelstunden durchzuführen. Ich sehe, daß es zwei Gruppen gibt, die wir geistlich fördern müssen. Zum einen gibt es einige wenige, die ernsthaft mit dem Herrn Yeshua weitergehen wollen – Geschwister, die in der Jüngerschaft wachsen und sich Gott zum Dienst zur Verfügung stellen wollen. Zum anderen gibt es einige, denen bei den vergangenen Zusammenkünften mehr die Gemeinschaft am Herzen lag. Der Hunger nach dem Wort Gottes war dabei nicht so stark ausgeprägt. Als Leiterschaft sind wir im Gebet, ob wie diese zwei Gruppen aufteilen sollten und neben einem „allgemeinen“ Hauskreis einen Jüngerschaftskreis für die „hungrigen Geschwister“ anbieten sollten. Das hätte den Vorteil, daß man die Geschwister je nach geistlicher Ebene und Reife fördern könnte. Zudem würden insoweit Spannungen abgebaut, denn die, die geistlich vorangehen wollen, haben Befindlichkeiten gegen die, die nicht weitergehen wollen und durch diese zum Teil offen vorgetragene Kritik fühlen sich letztere angegriffen, so daß es zu Trennungen und Spaltungen in der Gemeinschaft kommt. Hier braucht es Weisheit, daß sich keine Gräben bilden und die Geschwister sich nicht gegenseitig verletzen und so

im Ergebnis die ganze Arbeit darunter leidet. Schön ist es bei diesen Schwierigkeiten aber auch zu sehen, wie Gott seine Gemeinde baut – und das nicht nur hier, sondern auch bei den Geschwistern in Chemnitz. Micha, Tanja und die anderen Geschwister, die unsere Shabbatveranstaltungen – soweit es geht – regelmäßig besuchen, haben jetzt eine eigene jüdisch-messianische Gemeinde in Chemnitz. Der dortige Kreis ist derzeit auch noch nicht so groß, aber es gibt eine feste Arbeit, die sich aus einem Hauskreis heraus entwickelt hat. Wir freuen uns mit unseren Geschwistern und hoffen, daß Gott auch in Chemnitz reiche Frucht schenkt. Noch ist Gnadenzeit und wir haben die Möglichkeit, das Evangelium frei und ungehindert zu verkünden. So laßt uns die Zeit auskaufen, solange es noch geht, denn wir wissen nicht, wie lange wir diese Möglichkeit noch haben. Yeshua gebe auch euch Weisheit und offene Augen, die Gelegenheiten zu erkennen und zu ergreifen, wo immer sie sich euch bieten. Seid gesegnet dafür, daß ihr mit uns für das Evangelium unseres Herrn Yeshua Ha'Maschiach einsteht! ♦

Gebetsanliegen

- ♦ Entwicklung der Hauskreisarbeit Leipzig
- ♦ Zusätzliche Shabbat's in Bad Dürrenberg

Altenburger Mission e.V.

Der Weg des Herrn – Netivyah Yeshua

Hempelstr. 39, 04600 Altenburg
Tel./Fax: 03447-512 393

eMail: amcg-office@gmx.de
www.altenburger-mission.de

Spendenkonto

Sparkasse Altenburger Land
Kto.: 170 000 4421
BLZ: 830 50 200

Steuer-Nr. 161/141/43077
Gemeinnützigkeit anerkannt

Registergericht des Vereins
AG Altenburg, Nr. VR 890
Vorstand: Th. Worm / S. Knoll

Redaktion dieser Ausgabe
Th. Worm